

Aktuelle Pressemitteilung

bagfa fordert Kontinuität in der Weiterentwicklung generationsübergreifender Freiwilligendienste

Kurz vor Abschluss des Bundesmodellprojektes „Generationsübergreifende Freiwilligendienste“ zieht die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (bagfa) Bilanz und fordert: Aus dem bewährten Pilotprojekt muss ein Regelangebot mit rechtlicher Grundlage werden. Dafür spricht auch ein Wert der erzielten freiwilligen Leistung von rund 1,6 Millionen Euro.

Berlin, 8. April 2008. Die bagfa zieht nach rund drei Jahren im Bundesmodellprojekt „Generationsübergreifende Freiwilligendienste“ eine positive Bilanz. Seit Juni 2005 haben bundesweit 46 Agenturen den neuen Freiwilligendienst erprobt. Neun davon nutzten die Chance in einem gemeinsamen Projekt – gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend – als Träger von Freiwilligendiensten eine neue Verantwortung zu übernehmen. Während die Agenturen bisher nur als Vermittler zwischen Freiwilligen und möglichen Einsatzstellen agierten, wurden sie jetzt zu dauerhaften Partnern, Beratern und Begleitern. Von der schriftlichen Vereinbarung bis zur Versicherung und Qualifizierung der freiwillig Tätigen übernahmen sie einen großen Teil der Aufgaben und konnten damit ihre unterschiedlichen Klienten überzeugen. „Einsatzstellen, wie etwa Kindergärten oder Hospize, erhalten über viele Monate tatkräftige, verlässliche Unterstützung“, sagt Birgit Weber, Projektleiterin der bagfa, „die Freiwilligen sammeln sinnvolle Erfahrungen, bilden sich fort und erleben Anerkennung und Teilhabe.“ Bis Juli 2008 werden es – so die Bilanz der bagfa – mehr als 300 vermittelte Freiwillige sein, die in 170 neuen Einsatzstellen jeweils durchschnittlich 7,7 Monate mit einer Wocheneinsatzzeit von 17 Stunden absolviert haben. Das entspricht einem Gegenwert der freiwilligen Leistung von rund 1,6 Millionen Euro. Von der Ausbildungspatenschaft bis zu einem Christbaumlieferservice „Weihnachtsbäume auf Rädern“ konnten so etliche Projektideen umgesetzt werden.

Impulse für die Zivilgesellschaft

Freiwilligendienste unterscheiden sich durch Dauer und Umfang des Engagements von „stundenweiser“ Freiwilligenarbeit und sind mit einem Bildungsangebot und einer Aufwandsentschädigung versehen. Bisher war es nur jungen Menschen bis zum 27. Lebensjahr möglich, einen Freiwilligendienst als „Freiwilliges Soziales Jahr“ oder „Freiwilliges Ökologisches Jahr“ zu absolvieren. Bereits 2004 hat eine Kommission des zuständigen Bundesministeriums unter dem Motto „Impulse für die Zivilgesellschaft“ dazu geraten, diese Möglichkeiten auch anderen Generationen zu eröffnen.

Sowohl Dauer als auch Einsatz des Dienstes sollten flexibler gestaltet werden. Die Agenturen als Experten für die lokale „Freiwilligenbasis“ sahen darin eine Möglichkeit, ihr Angebotsspektrum auszubauen. Ältere Menschen, Frauen und Männer nach der Familienphase, MigrantInnen, Menschen in Arbeitslosigkeit – ihnen allen konnten die Vermittler sinnvolle Brücken in ein aktives Leben und in die Gesellschaft bauen. „Mit den Diensten mobilisieren wir einerseits einen Wissenstransfer von Menschen der Generation 50plus und geben andererseits dem Engagement von jüngeren Menschen einen passenden Rahmen“, sagt Ralf Baumgarth, Vorsitzender der bagfa und Geschäftsführer der FreiwilligenBörse Heidelberg. „In den vergangenen Jahren ist so eine neue Form von Freiwilligendiensten entstanden, die hilft, Demokratie und Solidarität zu stärken“, sagt der erfahrene Freiwilligenagenturleiter.

Qualitätssicherung

Für ihre neue Rolle als Träger von Freiwilligendiensten haben sich die Agenturen in der bagfa zudem einem Qualitätsmanagementprozess unterzogen. Die Zukunft der bewährten neuen Freiwilligendienste ist nach Abschluss der Modellförderung völlig offen. „Wir fordern eine gemeinsame Regelförderung durch Bund, Länder und Kommunen, die rechtlich verankert ist“, sagt Baumgarth. „Freiwilligendienste für alle Generationen müssen abgesichert und ausgebaut sowie verbindlich definiert werden – Zeit, die 'Impulse für die Zivilgesellschaft' zum 'Puls der Zivilgesellschaft' zu machen.“

Die bagfa

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (bagfa) ist eine etablierte Akteurin im Themenfeld des bürgerschaftlichen Engagements. Im Jahr 1999 von Vertretern lokaler Freiwilligenagenturen gegründet, verfügt sie über knapp einhundert Mitgliedseinrichtungen, zwölf Landes- oder Regionalarbeitsgemeinschaften und eine Bundesgeschäftsstelle mit Sitz in Berlin. Seit 2004 ist Bundespräsident Horst Köhler Schirmherr der bagfa.

Als gemeinnütziger, partei- und konfessionsunabhängiger Verein ist die bagfa gleichermaßen Fachorganisation und Dachverband für Freiwilligenagenturen. Sie organisiert Fachtagungen, Workshops und setzt bundesweite Projekte um.

Kontakt

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (bagfa)
Birgit Weber
Torstraße 121, 10115 Berlin
Tel.: 030/74782297 oder 20453366, Fax: 030/28094699
E-Mail: bagfa@bagfa.de